

Bericht und Gedanken zum Vortragsprogramm anlässlich des 31. Berliner Denkmaltages am 31.03.2017 in der Akademie der Künste

Herr Brodale und Herr Trappen, beide Mitglieder des Sprecherrates des Aktionsbündnisses Lebenswertes Wohnen in Friedrichshain-West, haben das Programm besucht.

Der Denkmaltag stand unter dem Motto „Das doppelte Berlin 1957 – 1987 - 2017“.

Nach den Grußworten der Präsidentin der Akademie der Künste, dem Kultursenator, dem Stadtrat für Stadtentwicklung, Soziales und Gesundheit des Bezirkes Berlin Mitte und dem Landeskonservators des Landesdenkmalamtes hatte als erster Herr Pues vom Verein „Die Allee e.V.“ das Wort. Der Titel seines Vortrages lautete „Quo vadis Karl-Marx-Allee? Aktivitäten und Ziele des Vereins „Die Allee““.

Der Verein „Die Allee e.V.“, so erläuterte Herr Pues, ist Interessenvertreter des Kreises der privaten Eigentümer der Baudenkmale im ersten Bauabschnitt der Karl-Marx-Allee. Der Verein ist daran interessiert, die allgemeine Aufenthaltsqualität für Menschen in der Karl-Marx-Allee durch eigene Maßnahmen der Vermarktung/des Marketings anzuheben, um u.a. eine renditegünstigere Situation der Gewerbeflächen der Erdgeschosse zu erzielen. Eine organisierte kontinuierliche Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner zur Umsetzung der genannten Ziele war nicht Gegenstand seines Vortrages. Dagegen wurde mit den nächsten beiden Vorträgen, die sich auf das Hansaviertel bezogen, die ständige Mitarbeit und Einbeziehung von Bürgerinitiativen und Bürgern deutlich.

In weiteren Vorträgen wurden konkrete Objekte der denkmalgerechten Sanierung vorgestellt. Dabei ging es besonders um den Spannungsbogen „Erhaltung der ursprünglichen Sicht“ und „Anpassung an moderne Nutzungsbedingungen“ wie z. B. im Tagungsobjekt Akademie der Künste, der Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche und dem Haus der Kulturen (Kongresshalle) im Hansaviertel sowie um Erhaltungssanierungen von Gesellschaftsbauten in der Karl-Marx-Allee / 2. Bauabschnitt (vom Strausberger Platz bis zum Alex). Begonnen wurden die Arbeiten am Kino International sowie an den Verkaufspavillons zwischen Strausberger Platz und Schillingstraße. Auch dieser Abschnitt soll entsprechend dem ursprünglich realisierten Grünanlagenkonzept wiederentstehen. Auf Nachfrage aus dem Publikum bestätigte Herr Lingenauber als Vortragender, dass das Landesdenkmalamt auch den „Asphalt“ unter Schutz gestellt hat und keine Bepflanzung des Mittelstreifens erfolgen wird.

Die Berliner Zeitung vom 01.04.17 berichtete über diese Veranstaltung.

PS: Unserer Meinung nach bergen die Ziele des Vereins „Die Allee e.V.“ eine akute Verdrängungsgefahr für die jetzigen BewohnerInnen der ganzen Karl-Marx-Allee durch Umwandlung von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen. Unter den Begriffen „KuDamm des Ostens“ und „Boulevard des Ostens“ werden die hervorragende Lage, der Denkmalwert und die Wohnqualität in zahlreichen Internetangeboten zu Quadratmeterpreisen weit jenseits der viertausend Euro hervorgehoben.

Gegenüber der Vorwendezeit flanieren heute weitaus weniger Menschen entlang den Geschäften der KMA, dem „Boulevard des Ostens“, jetzt dominiert der Autoverkehr. Die Struktur der Handelseinrichtungen ist völlig in den hochpreisigen Bereich gewandelt. Das Straßenbild ist heute geprägt von dem Widerspruch zwischen der noch niedrigen Einkommenslage der umgebenden Alt-Bewohnerschaft und den hohen Ertragsvorstellungen der jetzigen privaten Hauseigentümer. Die hohen Renditeerwartungen aus der Geschäftsvermietung befinden sich trotz einiger Marketing-Bemühungen des Vereins zur Entwicklung der KMA noch nicht auf dem gewünscht hohen Niveau. Wieweit die Einkommenslage der AnwohnerInnen und die hohen privaten Renditeerwartungen in Übereinstimmung gebracht werden, ist Gegenstand der Arbeit des Vereins. Ein anhaltender reger Nutzerwechsel ist Ausdruck dieser Bemühungen. Ein Kundenkreis, der u.a. hochpreisige Designermöbel, dito Badausstattungen und Kunstobjekte usw. zu erwerben in der Lage ist, wohnt offenbar noch nicht in ausreichender Zahl vor Ort.

Hans-Joachim Trappen, 05.04.17